

Ja zur „Charta der Vielfalt“

Gleichstellung Der Personalausschuss will, dass Oberbürgermeister Thomas Kiechle die Grundsatzerklärung für die Stadt Kempten unterzeichnet. Ziel ist, die Vielfalt in der Verwaltung zu fördern

Kempten Die Hochschule Kempten hat sie bereits unterzeichnet, nun folgt die Stadt: Der Personalausschuss hat einstimmig beschlossen, Oberbürgermeister Thomas Kiechle möge die „Charta der Vielfalt“ unterschreiben – und zudem in die Wege leiten, dass die darin verkündeten Absichten umgesetzt werden. Ziel der Grundsatzklärung ist es, die Vielfalt der Gesellschaft in dem jeweiligen Betrieb – in diesem Fall in der Verwaltung – widerzuspiegeln. Dabei geht es um Alter, Herkunft, Geschlecht und geschlechtliche Identität gleichermaßen wie um körperliche und geistige Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexuelle Orientierung so-

wie soziale Herkunft. Um dies zu erreichen, müssen laut Stadtverwaltung unter anderem die Organisations- und Führungskultur stetig überwacht und Prozesse angepasst werden.

Grünen-Stadtrat Lajos Fischer hatte im November beantragt, dass der Oberbürgermeister die Charta im Namen der Stadt unterzeichnet. „Unsere Gesellschaft, auch die Stadtgesellschaft in Kempten, verändert sich“, schrieb Fischer. Eine moderne Stadtverwaltung könne nur bestehen, wenn sie Teil dieser Entwicklung bleibe. Der Grünen-Stadtrat freut sich nun über die einhellige Zustimmung seiner Kollegen im Personalausschuss. „Ich erhoffe

mir, dass wir damit der interkulturellen Öffnung in der Gesellschaft näherkommen“, sagt er. Die Stadtverwaltung könne dadurch zudem eine Vorreiterrolle einnehmen. Vielfalt könne zum Beispiel aber auch helfen, den Fachkräftemangel auszugleichen.

Persönlichkeitsvielfalt im Arbeitsalltag zu entfalten, erfordert aus Sicht des Personalamts Verhaltensregeln und entsprechende Kompetenzen. Christian Schoch, Leiter des städtischen Personalamts, wies während der Sitzung darauf hin, dass es nicht allein um die Unterzeichnung eines Papiers gehe. „Wenn man sich dem Thema Vielfalts-Management widmen möchte,

„Eine moderne Stadtverwaltung kann nur bestehen, wenn sie Teil dieser Entwicklung bleibt.“

Lajos Fischer (Grüne) über die Veränderung der Stadtgesellschaft



heißt das auf kurz oder lang, dass man das auch messen muss“, sagte er. „Wer A sagt, muss auch B sagen.“ Bislang habe der Fokus beim Thema Diversität ausschließlich auf den Geschlechtern gelegen. Andreas Kibler (Freie Wähler-UP) betonte,

dass die Erklärung keinesfalls als Misstrauensvotum gegen die Verwaltung verstanden werden dürfe. „Ich finde die Arbeit bisher nicht schlecht.“

Für gemeinnützige Organisationen ist die Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ kostenfrei. Für andere – so auch für die Stadt Kempten – wird eine Pauschale von 250 Euro erhoben. Nach Angaben des gleichnamigen Vereins mit Sitz in Berlin, der hinter der Absichtserklärung steckt, haben sich bereits mehr als 3900 Organisationen mit insgesamt mehr als 14 Millionen Beschäftigten zu der Charta bekannt. Schirmherrin ist Bundeskanzlerin Angela Merkel. (jaj)